

Schulzeit zu Ende – wie geht es nun weiter?

Was mache ich nach Ende der Hauptschulzeit? Soll ich eine weiterführende Schule besuchen oder mit einer Ausbildung beginnen? Welcher Ausbildungsberuf ist für mich der richtige und wo gibt es noch freie Ausbildungsplätze? Mit diesen Fragen sehen sich auch dieses Jahr wieder viele Schüler konfrontiert. Die 3. Berufsinformationstage der Stadt Böblingen für Hauptschüler sollten eine Hilfestellung zur Beantwortung dieser Fragen geben.

Elf Betriebe sind dem Aufruf von Oberbürgermeister Vogelgsang gefolgt und haben an den diesjährigen Berufsinformationstagen teilgenommen. Rund 100 Schülerinnen und Schülern wurde so ermöglicht einen Einblick

in die verschiedensten Ausbildungsbetriebe zu nehmen.

Die Bandbreite zog sich von Schmid + Drüppel Metallbau, Münchner Kindl Schwaben Gebäudereinigung, Konditorei Schall, Schreinerei holz.exe, der Stadtverwaltung Böblingen bis hin zu Blumen Stierle-Wagner. Auch in die Ausbildungsberufe bei Wolf Autolackierung, Lux Bauunternehmung, der Deutschen Telekom, Burger King und dem Wirtshaus Wasen durfte hineingeschnuppert werden.

Die von der Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat veranstalteten Berufsinformationstage begannen mit Impulsreferaten zum Thema Traumberuf und dem offen

sein für Alternativen. Mit Rollenspielen wurde das Auftreten bei Bewerbungsgesprächen geübt und Mut gemacht.

Ganz herzlich bedankt sich Oberbürgermeister Vogelgsang bei allen teilnehmenden Betrieben, die sich die Zeit nahmen den potenziellen Auszubildenden einen Einblick in die Ausbildungsberufe zu geben.

Für Gerhard Gertitschke, Leiter des Jugendreferats der Stadt Böblingen, verliefen die 3. Berufsinformationstage sehr erfolgreich: „Einige Schülerinnen und Schüler wollten sich direkt um einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz bei einem der Betriebe bewerben“. Mitorganisator Tobias Hackmaier vom



Studium eines Bauplanes bei Lux Bauunternehmung.

Wirtschaftsreferat freut sich bereits auf die 4. Ausgabe der Berufsinformationstage und

hofft, dass wieder viele Betriebe bereit sind mitzumachen.